



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

Riedel, Adolph Friedrich

Berlin, 1847

VIII. Beraubungen im Lande Löwenberg aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54581](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54581)

Vertoch unde scoelen em eder sinen rechten Erven dy sat gelden, also unsen Vrunden dunket an beyden Siden, dat redelike fye, dy wy dartu koren hebben. Dat fulve scole wy eder unse Nakomeling och dun, oft wy eder unse Nakomeling dy vorbenomden Slote in dem ersten Jare verkosten. Och schal he eder sine rechten Erven nicht buwen oppe de vorbenomden Slote eder neyn Upslach maken eder nein Erlighe maken, dat en fye mit unsen guden Willen. Och scholen dy vorbenomden Slote unse opene Slote sin tu allen unsen Veden unde scoelen em unde sinen rechten Erven vor dedingen eres Rechten und ores Rechtes tu allen Tiden mechtig sin jeghen alsweme. Weret dat wy eder unse Nakomeling em eder sinen rechten Erven nicht Rechtes helpen kunden, dar na by ver Wecken, so mach he eder sine rechte Erven sek fulver behulpen sin van dem vorbenomden Slote. Weret, dat wy eder unse Nakomeling upe scheden dorch unfer Not willen, wene wy dar setteden tu eyneme Hovetmane, dy scolde em unde sinen rechten Erven bewaren vor Unvoghe. Weret och, des Got nicht en wille, dat dy Slote vor loren worden in unsen Dinste, so scolde wy eder unse Nakomeling, also verne als wy ummer muchten, em eder sinen rechten Erven dy Slote weder helpen by eynen halven Jare eder wy scolden em eder sinen rechten Erven dy Penninge weder geven, dy hir vor bescreven staen. Weret och, dat dy Slote verloren worden ane Scult und ane Recht, des Viant scolde wy eder unse Nakomeling werden unde scolden uns mit dem nicht sonen noch vreden, wy en hedden dy Slote und dat Lant weder antwerdet Her Albern eder sinen rechten Erven, eder wy scoelen em eder sinen rechten Erven dy vorbescrevene Penninge weder geven. Dat wy desse vorbescrevene Stucke willen stede und vast holden, dat love wy Biscop Dyderich tu Brandenburg, Hern Albern van Reder unde sinen rechten Erven unde tu einer truwen Hant Hinrike van der Sculenburg, Redern und Henninghe, heten van Konigesmarke. Tu eyner groteren Bethuchnisse hebbe wy Biscop Dyderich tu Brandenburg unse Ingefegel willichen hangen laten an dessen Brief, unde wy Her Otto Provest, Her Bertram Prior und dat ghanse Capittel tu Brandenburg bekennen, dat alle desse vorbescrevene Stucke sint geschen mit unfer Wulbort, mit Wittcap unde mit unsen guden Willen unde hebben unse Ingefegel willichen hangen laten by unfer Heren Ingefegel an dessen Brief, geben tu Bendorp na Godes Bort dritteinhunder Jar in dem ver unde seventeghesten Jare, des anderen Daghes na sunte Jacobes Daghe, des hilighen Apostoles.

Nach dem Originale des Brandenb. Stifts-Archives. Abschrift von Jester.

VIII. Beraubungen im Lande Löwenberg aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts.

Dyt synt dy perde dy myne arme lude verloren hebben yn dat lant thu lowenberghe. Thu den yrsten male nam herman Sonneke vnd Schürdenzach vnd Damerow an Sunte wolborghe daghe III perde hennick thu grunenberghe vnd dat deden sy thu forstenberghe af vnd thu. Item des achten daghes vor Sunte mertens daghe nam my eggelke munt vnd gereke pryczghenicz den kruger thu grunenberge II perde, dat deden sy wten werder vnd dar wedder yn. Item des dinstdaghes na Sunte jacop daghe nam my Sonneke vnd herman gent II perde mynen ermen manne henick Schulten thu grunenborge vnd deden dat thu forstenberg af vnd thu. Item zo nam my hans van Arnym vnd hennick walkenberch mynen ermen luden thu

Hauptstück I. Bd. VII.

Tefekendorp yn der gerft fahyt VIII perde vnd deden dat thu arenfberge vnd thu wesenberge thu. Item des nesten dinstdaghes yn der vasten nam my gereke priggenicz vnd engelke munte vnd bolde priggenicz knetten thu Schonenbeke kersten krukrüger II perde vnd deden dat thu potzerne aff vnd thu vnd dy seluen dy nemen mynen ermen man thu Schonenbeke Otto kerstene des dynstdaghes na mitvasten ok II perde. Item de middewekes na Sunte Jacop daghe nam my hans von arnym vnd hennick valkenberch vnd Claues van heydebreken knetten wanastich thu lychtenberge nemen myn ermen man hennick Schulten thu Schonenbeke XI perde vnd deden dat thu der flychte thu vnd yn des mekellenborgesche lant.

Nach dem Originale.

IX. Bischof Dieterich von Brandenburg verkauft seine Zinsen und Renten im Lande Löwenberg, am 9. April 1460.

Wy Dyderick, von Gottes Gnaden Bischoff tho Brandenburg, bokennen offentlich mit diessem briue vor uns und alle unse nahkomen Bischoffe to Brandenburg und allermenniglich die öhn sehen oder hören lesen dat wy myd rade, fulbord und witschop Ern Nicolas Storbeken Probst, Ern Anthonius Goden Prior und unses ganzen Capittels der Kerken tho Brandenburg dem Erbaren unsern lieuen getreuen Hans von Bredow to Friseck gefeten recht und redelick vorkofft hebben in Gegenwerdicheit unser gnedigen Hern Marggrauen Fridericus von Brandenburg Churfürsten etc. und etliken seiner Gnaden erbaren Rheden dorch die fulck Koop gededinget is unse tynse und renthe die wy in unserm Lande to Löwenberge hebben myt Sehen, Wateren, Heyden, Holten, Wiesen, Ackeren, dorperen und unsern Dorpsteden, mit aller tobehoringhe, mit gheistlichen Lehen und Schulten Gerichten, to verliehende die wy to leende hebben nictes utgenamen also wy dar inne beth her gehadt und he in pandeswiese von uns ock ein Deel gebruket heth mit allen rechte genant unde ungenant vor vier dusent gude fulwichtige Rhinsche Gulden, dar ein Biedermann den andern med geweren und betalen mag, die he uns to getalet ock veruuet het, und hebben ohm dat und allen synen rechten menliken Lhenes eruen furder to einen rechten manlehen gnedichliken vorlegen, vorkopen und lien öhn dat und scholen öhm des koopdes ein rechte gewere syn gegen idermenniglich die recht nemen und gheuen willen mit krafft und macht dusses breues, dat sy furder mehr von uns unsern nahkamen und Stiff tho Brandenburg alletydt to rechten manlehn hebben nemen und entfangen, so oft der noth is, und uns ock daruon holden dhun und dienen getruwe gewere und gehorsam syn scholen, Als sie uns dar auer gewonlich gelobed und eede gedhan hebben unsern framen tho weruen und schaden tho wenden als man ehren Lehn und erfherren plichtig und schuldig syn unde also manlehn recht unde Gewonheit is ane Geuerde. Wy hebben öhm darinn vorkofft und vorlegen wat wy von tynsen renthen und — mit aller tobehoringhe dar inne ghehad hebben, doch utgenamen die Manschopp die Lehn von uns hebben, die Lehen und Manschopp beholden wy und hebben wy hier inn utgetogen, und vorkopen und vorlien öhn der nicht, sunder wat sulker manlehn und angefelle dar inne scheen mit öhren togehörigen, die wy sunderliken in unser — nicht gehadt hebben, scholen uns medt der liegunge und allen tobehorigen to stan und scolen uns dar an ganz nictes irren, doch der Fleminghe bure dienst alleine schal by den koop bliuen so als wy ghehad hebben. Sündern die scholen